**Friedrichshafen: Wird das Dornier-Museum jetzt zum Gruselkabinett ?**

**Forum Langenargen - Peter Groß (PeG) 17. April 2019**

Es scheint, man möchte an den Ufern des Bodensees auf keine Geschmacklosigkeit verzichten, wenn diese eine Steigerung der Touristenzahlen auch nur vermuten lässt. Nach jahrelangen Erfahrungen (seit 2013) mit dem Steuergeld - Versenkungsprojekt Deutsche Bodensee Tourismus GmbH (DBT) ist deren Echt Bodensee Card vom Bund der Steuerzahler in der Publikation Der Steuerzahler Nr. 4/2019 erneut als „Fass ohne Boden“ kritisiert worden. Dem hätte man zugleich noch eine weitere Petitesse zufügen können. Den Millionendeal der jetzigen schwarz-roten Koalition für die „Landshut“.

Wie des Öfteren publiziert wurde, hatte der ehemalige Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD) alle Hände voll zu tun, um sein Lieblingsprojekt durchzuboxen, die „Landshut“ nach Deutschland zu holen. Gegen den Rat der eigenen Fachleute, ohne richtigen Plan und einer gesicherten Finanzierung schmiss er, wie man hört, alternativ- oder kompromisslos erstmalig 12 Millionen Euro auf den Tisch einer illustren Pokerrunde und wunderte sich alsbald schon, dass der Stadt - OB Andreas Brand das Leckerli aus dem Grund jahrzehntelanger Folgekosten, er dachte wohl an die DBT, nicht schlucken wollte. Selbst der Fluggeräteaussteller David Dornier mit seinem Dornier Museum schien nicht recht beglückt. Die Deutsche Welle (dw), zitierte eine damals Betroffene so: „Den Hype um das „tonnenschwere Alteisen, das ein Stück Zeitgeschichte und sogar Symbol des wehrhaften deutschen Staates sein soll, versteht sie nicht.“

Es scheint, man weiß nicht recht umzugehen mit dieser Jahrzehntelangen Phase deutscher Geschichte. Als die Arbeiterbewegung noch zu den Guten gehörte, in deren Gründerzeit Gudrun Ensslin mit Bernward Vesper das Studio neue Literatur in Cannstatt gründeten und das erste von zwei Büchern verlegten: Gegen den Tod – Stimmen deutscher Schriftsteller gegen die Atombombe. Das Völkchen der Linken war überschaubar, verkürzte die Jugendzeit in endlosen, bierseligen Diskussionen, half Deserteuren der US Army auch mal nach Frankreich und durfte als Dank mit jenem Hippiekraut experimentieren, dessen Namen ich hier nicht nennen werde.

Es gab Initiativen der Außerparlamentarischen Opposition (APO) gegen physische und psychische Gewalt genannt Heimkampagne, die seit 1965 gegen das Leben in Anstalten aufbegehrte, bis der „Runde Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ (2010) die Ergebnisse der Aufarbeitung dieses düsteren Kapitels bundesdeutscher Geschichte neu in Erinnerung rief. So ziemlich alle Mitglieder der Roten Armee Fraktion waren in irgendeiner Art und Weise eingebunden um autoritäre und unterdrückerische Zustände in der damaligen Fürsorgeerziehung der Bundesrepublik Deutschland bekannt zu machen, ja abzuschaffen. Auch Heimkinder wurden später zu Mitgliedern der RAF.

**Dauerausstellung oder nur einmal ins Cockpit der „Landshut“ schauen**

RAF. „Terror im Südwesten“ heißt etwas reißerisch die Ausstellung im Stuttgarter Haus der Geschichte Baden-Württemberg, die inzwischen nur noch im Internet besucht werden kann. [http://www.raf-ausstellung.de](http://www.raf-ausstellung.de/).

2003 hat man die Berliner Ausstellung „Mythos RAF“ als Tabubruch bezeichnet und von einem Gipfel der Geschmacklosigkeit gesprochen. Dieser Bewertung schlossen sich umgehend Bundestagsabgeordnete von CDU, FDP und SPD an, auch weil das Projekt damals mit 100.000 Euro (!) aus dem Hauptstadt-Kulturfond gefördert werden sollte.

**Mit der „Landshut“ Ausstellung gegen Versklavung,Terrorismus und Völkermord.**

Eine Zeitzeugin äußert sich gegenüber der dw so: „Mein Ziel war, dass die „Landshut“ zurückkommt, dass die Ausstellung in Friedrichshafen zu einem Dokumentationszentrum gegen den Terror wird.“ Sie führt weiter aus: „Ich stelle mir vor, dass im vorderen Teil der Maschine vielleicht die Bestuhlung wieder hergerichtet wird, die Küche und das Cockpit halbwegs restauriert werden, und dahinter dann ein Dokumentationszentrum entsteht. Da können dann auch Filme gezeigt werden. Dafür gibt es Spezialisten, die nichts anderes machen (Gabriele von Lutzau: Mit der Landshut gegen Terrorismus/dw/5.9.17).

Das wird eine Ausstellung für ein sehr begrenztes Publikum fürchte ich. Die jüngeren Museumsbesucher sind durch PC-Spiele oder Virtual-Reality-Brillen ein deutlich anderes multimediales Angebot in Museen oder im Rahmen von Ausstellungen gewohnt.

Auch der damals 18jährige (heute 60jährige Gabriel) kann nicht umhin, die Welt der heutigen Kriege, des Terrors und der Völkermorde zur Kenntnis zu nehmen und mit anderen Augen zu sehen. Im April dieses Jahres begann vor dem Oberlandesgericht München der Prozess gegen eine IS - Rückkehrerin wegen des Vorwurfs von Kriegsverbrechen, Völkermord an den Jesiden und deren Versklavung. Es wird also ein ganz neuer pädagogischer Ansatz benötigt, der in Friedrichshafen nicht umzusetzen ist.

**Vom Volksfestspektakel zum Gruselkabinett nach Bodensee Art**

Schon die Auftaktveranstaltung „Tag der offenen Tür im Dornier Museum“ war für mich ein recht pietätloses Spektakel, das mit Frühschoppen, Weißwurstfrühstück und musikalischer Unterhaltung durch den Musikverein Kehlen e.V. begann und später (im 20-Minuten-Takt) einen Blick ins Cockpit der „Landshut“ ermöglichte. Wie lange sich dieses Konzept hält, steht in den Sternen. Die RAF– Ausstellungen behielten ihre Attraktivität nur kurze Zeit. Auch ist es irritierend, dass viele damalige Komplizen des Terrors bis heute von der offiziellen Politik hofiert werden oder mit einem Beirat von 5 Dr. und 3 Prof. Dr. versucht wird, diesem Spektakel irgendeine wissenschaftliche Qualität zu geben. Da werden sich die vielen Millionen aus dem Portefeuille der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien bald in Luft aufgelöst haben und es bleibt die Hoffnung, dass sich der Bürgermeister und Räte nicht durch den Kakao ziehen lassen.

Die Eintrittspreise des Dornier Museum sind mit 11 Euro Erwachsene / 10 Euro Kinder nicht besonders Profitabel. Ich bin versucht ein Dungeon genanntes Gruselkabinett zu empfehlen. Ein Familiensparticket (2 Erwachsene, 2 Kinder) kostet vor Ort 69 Euro.

Als touristische Attraktion könnte man in 90 Minuten eine Zeitreise erleben, die sowohl Wissenswertes über die Vergangenheit vermittelt als auch ein schaurig schönes Vergnügen bietet. Detailliert und liebevoll gestaltete Kulissen, aufwendige technische Effekte, Stroboskoplicht und Drucklufttechnik sorgen für unheimliche Stimmung und bewegen Gegenstände wie von Geisterhand. Ein extra komponierter Soundtrack wäre eine interessante Ergänzung. Es gibt Tondokumentationen, die beim SWR als „Aktuelle Berichterstattung zur Entführung der Lufthansa - Boeing (Länge 44´31) und als Mogadischu - Funksprechverkehr mit der entführten „Landshut“ (Länge 1:38:41) archiviert sind. Kostümierte Schauspieler könnten als Erschrecker einen authentischen Eindruck vermitteln und damalige Ereignisse illustrieren. Nahezu alle am wirtschaftlichen Erfolg orientierten Museen bedienen sich heute dieser Methoden und erzielen ansehnliche Zusatzeinkünfte durch ein umfängliches Angebot von Publikationen, Filmen, Andenken und Bekleidung.